

## DIE BERGE RUFEN! ARCHÄOLOGISCH-ANTHROPOLOGISCHE STUDIE ZUR MIGRATION IN DIE EISENZEITLICHE MONTANLANDSCHAFT SIEGERLAND (NORDRHEIN- WESTFALEN) ANHAND VON BRANDBESTATTUNGEN

Das Siegerland (**Abb. 1**), eine Mittelgebirgslandschaft des Rheinischen Schiefergebirges im Süden von Nordrhein-Westfalen sowie im Norden von Rheinland-Pfalz, ist durch sein Relief, sein Klima sowie seine schweren Böden nie ein landwirtschaftlicher Gunstraum gewesen und daher keine Altsiedellandschaft. Die Region war hingegen wirtschaftlich bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgrund reicher Erzvorkommen bedeutend. Die weltgrößte Sideritlagerstätte (Siegerland-Wied-Distrikt) bietet in der Oxidationszone der Gangerze Hämatite, Limonite sowie Goethite und darüber hinaus im nördlichen Siegerland (Olpe-Müsen-Bezirk) weitere Mineralisationen, die u. a. Kupfer oder Silber liefern<sup>1</sup>. Während saisonal anwesende kleine Gruppen bereits im Mittelneolithikum Hämatite zur Pigmentgewinnung suchten<sup>2</sup>, gibt es bislang keinen Nachweis für eine bronzezeitliche Besiedlung oder gar Erzgewinnung im Arbeitsgebiet. Erst in der älteren Eisenzeit im 7. Jahrhundert v. Chr. (Übergang Ha C/D) scheint beim derzeitigen Forschungsstand frühestens eine spärliche bäuerliche Besiedlung begonnen zu haben; gleichzeitig zur langsamen Aufsiedlung der rechtsrheinischen deutschen Mittelgebirgsschwelle insgesamt. Spätestens ab der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. scheint hingegen plötzlich und ohne eine regionale Vorentwicklung eine einheitlich strukturierte und weiträumige Montanlandschaft entstanden zu sein (**Abb. 1**)<sup>3</sup>. Möglich ist aber auch, dass bereits in der Hallstattzeit der Beginn der Montanlandschaft Siegerland zu suchen ist: Offensichtlich stammt die Technologie am Anfang aus dem Schwarzwald, denn die älteste Verhüttungsfundstelle des Siegerlandes – das Hirschelsbachtal bei Siegen (Kr. Siegen-Wittgenstein) – weist Rennöfen auf, die baugleich mit den hallstattzeitlichen im Nordschwarzwald sind (**Abb. 2**)<sup>4</sup>. Leider ist bislang eine genaue Datierung dieser Fundstelle unmöglich gewesen und soll 2017 durch neue Geländearbeiten ermöglicht werden<sup>5</sup>.

Die prähistorischen Berg- und Hüttenleute des Siegerlandes bauten im Schwerpunkt die Eisenerze der Oxidationszone ab und produzierten Stahl. Dabei fand die Verhüttung in birnenförmigen Rennöfen statt, die ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. die größten ihrer Epoche darstellen<sup>6</sup> und deren Schlackenhalde und Ofenreste seit mehr als 100 Jahren archäologisch untersucht werden<sup>7</sup>. Im Norden des Arbeitsgebietes wurden in der Eisenzeit (auch?) Buntmetalle gewonnen, aber dort hat die archäologische Forschung gerade erst begonnen<sup>8</sup>. Nach einer Boomphase während der Mittellatènezeit endete das Montanwesen im Siegerland um die Zeitenwende genauso plötzlich, wie es begann. Danach verschwand auch die Besiedlung und das Montanwesen fand erst wieder eine Fortsetzung im frühen Mittelalter<sup>9</sup>.

Verhüttungs- und Schmiedeleplätze dominieren das eisenzeitliche Fundstellenbild. Selten wurden dagegen Bestattungen und regelrechte bzw. eindeutige Siedlungsplätze nachgewiesen. Trotzdem liegt heute insgesamt ein reicher Fundstoff vor, der von Beginn der archäologischen Erforschung in der Region an in Bezug zu den eisenzeitlichen Altsiedellandschaften im östlich benachbarten Hessen gestellt wurde. H. Behaghel<sup>10</sup>, H. Laumann<sup>11</sup>, J. Schulze-Forster<sup>12</sup> und vor allem die jüngsten Forschungen des »Siegerlandprojektes«<sup>13</sup> unter der Leitung von Th. Stöllner<sup>14</sup> erkannten enge Kulturbezüge zur Wetterau bzw. zu der davon randlich gelegenen Wallburg Dünsberg bei Biebertal-Fellinghausen (Lkr. Gießen) als Bestandteil der Lahn-Sieg-Gruppe. J. Garner leitete die Siegerländer Rennöfen von älteren und gleichzeitigen Vorbildern des keltischen

2017: M. Zeiler, Überraschung in der Rückegasse. Arch. Deutschland 2017/4, 47.

Zeiler/Jansen 2014: M. Zeiler / M. Jansen, Keltische Kunst in Südwestfalen – neue Forschungsergebnisse zur Herstellungstechnik. Arch. Westfalen-Lippe 2014 (2015), 244-247.

Zeiler/Nikulski 2015: M. Zeiler / A. Nikulski, Die Kelten kommen! Das Gräberfeld von Netphen-Deuz. In: Gaffrey/Cichy/Zeiler 2015, 228-229.

Zeiler/Garner/Golze 2016: M. Zeiler / J. Garner / R. Golze, Research on the High Medieval Copper (Non-Ferrous) Mining and Metallurgy in Northern Siegerland, Germany. Metalla 20/2, 2016 (2017), 185-201.

Zepezauer 1993: M. A. Zepezauer, Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit. III: Mittel- und spätlatènezeitliche Perlen (Marburg 1993).

## *Zusammenfassung / Summary / Résumé*

### **Die Berge rufen! Archäologisch-anthropologische Studie zur Migration in die eisenzeitliche Montanlandschaft Siegerland (Nordrhein-Westfalen) anhand von Brandbestattungen**

In einer Fallstudie an eisenzeitlichem Leichenbrand aus der Montanlandschaft Siegerland werden archäologisch sowie anthropologisch Aspekte der Migration und des Kulturtransfers diskutiert. Auf der Grundlage des archäologischen Befundes konnte mittels  $^{87}\text{Sr}/^{86}\text{Sr}$ -Isotopenanalysen der Einzugsbereich der Bestatteten wahrscheinlich gemacht werden.

### **The Mountains Are Calling! Archaeological-anthropological Studies on Migration in the Iron Age Mining Region Siegerland (North Rhine-Westphalia) Using Cremation Burials**

Archaeological and anthropological aspects of migration and cultural transfer are discussed in a case study of Iron Age cremated bones from the mining region Siegerland. Basing on the archaeological finds the possible origin of the buried individuals was reconstructed with the help of  $^{87}\text{Sr}/^{86}\text{Sr}$  isotope analysis. Translation: M. Struck

### **L'appel des montagnes! Étude archéo-anthropologique des migrations dans la région minière du Siegerland (Rhénanie-du-Nord-Westphalie) à l'âge du Fer sur la base de crémations**

Une étude de cas sur une crémation de l'âge du Fer en provenance de la région minière du Siegerland permet de discuter des aspects anthropologiques des migrations et des transferts culturels. Sur la base des contextes archéologiques et à l'aide d'analyses d'isotopes  $^{87}\text{Sr}/^{86}\text{Sr}$  il est possible de proposer une probable provenance du défunt dans son bassin versant. Traduction: L. Bernard

## *Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés*

Nordrhein-Westfalen / Vorgeschichte / Eisenzeit / Montanarchäologie / Anthropologie / Migration  
North Rhine-Westphalia / prehistory / Iron Age / mining archaeology / anthropology / migration  
Rhénanie-du-Nord-Westphalie / protohistoire / âge du Fer / archéologie minière / anthropologie / migration

### **Manuel Zeiler**

LWL-Archäologie für Westfalen  
Außenstelle Olpe  
In der Wüste 4  
57642 Olpe  
Manuel.zeiler@lwl.org

### **Sidney Sebold**

**Gisela Grupe**  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Fakultät für Biologie  
Anthropologie und Humangenomik  
Grossharderner Str. 2  
82152 Martinsried  
sebold@bio.lmu.de  
g.grupe@lrz.uni-muenchen.de